

# Erfahrungsbericht Rhetorik Training

05.02.2010

von Janin Helmers, Teilnehmerin Festo Bildungsfonds

---



„Frau Helmers, darf ich Sie bitten, einen Erfahrungsbericht über dieses Seminar anzufertigen?“ – „Ja, natürlich!“

So ist Herr Dr. Machwirth an diesem 5. Februar nach dem Rhetorik- Kurs auf mich zugegangen. Der Kurs fand in den Räumen der Firma Jetter in Ludwigsburg (einem Netzwerkunternehmen des Festo Bildungsfonds) statt, die uns auch hervorragend gepflegte und uns bei einer kleinen Werksführung einen interessanten Einblick in ihre Produktionsabläufe und Produkte gab.



Aber was genau habe ich eigentlich zum Thema Rhetorik erfahren?

Ich habe erfahren, wie ich mich vor einer Gruppe von Leuten präsentieren kann und soll und welche Möglichkeiten ich habe, meinen Vortrag zu gestalten. Außerdem, dass nicht nur der Inhalt für meine Rede wichtig ist, sondern auch der didaktische Aufbau, meine Artikulation, meine Sprechweise und auch die Lautstärke.

Beigebracht wurde uns das in einer Gruppe von 6 Leuten, wobei beigebracht der falsche Ausdruck ist: begonnen haben wir mit Kurzvorträgen über unser Hobby. Dauer: ca. 2 Minuten. Hierbei wurden wir gefilmt, das Filmmaterial dann ausgewertet. Anschließend hat uns Herr Dr. Machwirth einen Überblick über die Theorie eines guten Vortrags gegeben: die Struktur einer Rede, die Wirkung von Aufmachern, das KISS-Prinzip, die 5 – Schritte-Formel und noch vieles mehr.

Nach der Mittagspause (belegte Brötchen, Croissants und vor allem gigantische Obstteller ließen das Studentenherz schneller schlagen!) haben wir uns an den praktischen Teil der Veranstaltung gemacht. Sprechübungen, entweder als Gruppe oder in Zweierteams standen auf dem Programm.

„Zacharias von Karana sah Amanda und sagte: Augen hast du wie Kleopatra, die Nase von Papa, den Mund von der Mama, doch deine Farbe stammt aus Afrika“

oder:

„Was, das soll ein Pfirsich sein?!...“ mit Kugelschreiber im Mund, um die Artikulation zu trainieren.

Gelacht wurde hierbei viel, soviel steht fest. Nach einer erneuten Pause sind wir noch kurz auf die Wirkung des Blicks während eines Vortrags eingegangen und haben erfahren, was genau man eigentlich mit seinen Händen macht oder besser bleiben lässt.

Am Schluss des Tages durften wir den Vortrag über unser Hobby vom Beginn des Seminars nochmal halten, unter Berücksichtigung des neu Gelernten, versteht sich. Jeder bekam ein Feedback von Herrn Dr. Machwirth, aus der Runde und eines, von einem frei gewählten Partner aus der Runde - viele von uns konnten dabei feststellen, das sich der eigene Vortrag deutlich verbessert hat. Gewusst wie, eben!

Um nochmal auf meine Frage vom Anfang zurückzukommen, was genau habe ich jetzt eigentlich erfahren? Ich habe erfahren, wie ich meinen Vortrag aufzubauen habe, auf welche Gesichtspunkte ich besonders achten muss, was für Gestaltungsmittel ich habe, um meine Zuhörerschaft an meinen Vortrag zu fesseln, aber auch, auf was ich persönlich achten muss, zum Beispiel nicht zu schnell zu reden. Was noch? Als einzige Frau unter 7 Männern hat man viel Spaß!